



info refbejuso Nr. 08 | 27.05.2024

Liebe Leserin, lieber Leser

Unsere Gesellschaft wandelt sich rasant. Mit künstlicher Intelligenz werden laufend neue Produkte und Systeme geschaffen, die uns Arbeit abnehmen, neue Erkenntnisse und Handlungsoptionen nahelegen, unsere Lebensqualität erhöhen. Wirklich? Demgegenüber stellen wir fest, dass immer mehr Menschen die Lebenshaltungskosten kaum mehr berappen können und unter die Armutsgrenze fallen, den Leistungs- und Veränderungsdruck nicht mehr aushalten, unter psychischen Problemen leiden, in dieser hochentwickelten Gesellschaft die Solidarität oder die Sinnhaftigkeit vermissen. Gerade auch junge Menschen.

In diesem Umfeld bewegt sich die Diakonie, diesen Herausforderungen wollen wir etwas entgegensetzen und Unterstützung bieten. Lesen Sie in diesem Newsletter mehr über die wichtige Zusammenarbeit bei der Armutsbekämpfung; die regionalen Beratungsstellen für Paare und Familien, die für viele Menschen eine wichtige Anlaufstelle sind sowie die Förderung des Berufsnachwuchses in der Sozialen Arbeit, welche Refbejuso mit der Verleihung eines Preises für Master- und Bachelorarbeiten unterstützt.

Und wenn Sie mögen, stöbern Sie weiter im Newsletter oder auf der Website und entdecken Sie laufend neue und vielfältige Angebote der Diakonie. Gemeinsam sind wir da für die Menschen und für eine solidarische Gesellschaft!

Ursula Marti, Synodalrätin

SOZIALDIAKONIE

Gelingende Kooperationen öffentlicher, kirchlicher und jüdischer Sozialhilfe



Die Auswirkungen der jüngsten globalen Krisen haben auf eindrückliche Weise vor Augen geführt, wie unverzichtbar eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Organisationen der Sozialen Arbeit/Diakonie ist, damit neue gesellschaftliche Problemlagen wirkungsvoll bewältigt werden können. Die Frage nach gelingender interinstitutioneller Zusammenarbeit stellt sich daher in einer neuen Dringlichkeit. Anlässlich einer Fachtagung wurde mit guten Beispielen aufgezeigt, wie die Zusammenarbeit unterschiedlicher Trägerschaften gelingen und Früchte tragen kann.

[Mehr erfahren](#)

Wie ticken die Generationen?



«Das Alter ist einerseits eine feste Grösse, andererseits ein Interpretationsfeld», so der Gastredner und Leiter des Generationenhaus Bern, Till Grünwald an der diesjährigen Sozialdiakoniekonferenz.

Die Metadaten, welche eine alternde Gesellschaft erkennen lassen, stehen fest. Spannend werde es aber, wenn man den Einfluss dieses Strukturwandels untersuche. Grünwald präsentierte eine aktuelle Studie von Sotomo, welche anhand von Umfragen ermittelte, wie verschiedene Generationen denken und was sie beschäftigt.

[Mehr erfahren](#)

Preisgeld «Sozialdiakonie» für Master- und Bachelorthesis



Studentinnen und Studenten der sozialen Arbeit, die sich in ihrem Studium (Bachelor, Master) an der Berner Fachhochschule BFH mit dem Thema rund um die Sozialdiakonie beschäftigen, können sich um das Preisgeld der Reformierten

Kirchen Bern-Jura-Solothurn bewerben. An der letzten Diplomfeier konnte Ursula Marti, Synodalrätin Bereich Sozial-Diakonie, das Preisgeld gleich zwei Mal vergeben. Dies für ausserordentliche Leistungen bei Studienabschlussarbeiten, welche thematisch einen landeskirchlichen Bezug aufweisen oder aus kirchlicher Sicht relevant sind.

[Mehr erfahren](#)

Angehörige von psychisch Kranken werden zu wenig wahrgenommen



Die Zahlen der neuen Sotomo-Studie sind beeindruckend: 59% der erwachsenen Bevölkerung in der Schweiz war oder ist in der Betreuung einer psychisch erkrankten Person engagiert.

Die Studie zeigt auf, wie enorm wichtig diese unsichtbaren Helfer:innen sind. Sie sind nicht nur eine grosse Unterstützung für die Betroffenen, sondern auch eine enorme Entlastung für das Gesundheitssystem. Im Rahmen unserer Angebote zum Thema psychische Gesundheit sind wir Angehörigen begegnet. Ihre Geschichten haben uns berührt. Sie machen uns bewusst, wie aktuell das Thema ist. Die Sotomo-Studie zeigt nun in Zahlen auf, dass hier Handlungsbedarf besteht. Wir bleiben am Thema dran.

[Mehr erfahren](#)



Eigene Bedürfnisse und Grenzen wahrnehmen und äussern, die der/s anderen beachten und respektieren – so kann ein Miteinander gelingen. Darüber in einen Dialog zu treten fördert das gegenseitige Verständnis und gibt der Beziehung mehr Tiefe. Im Jahresbericht 2023 beschreiben die Beratenden der Beratungsstelle Ehe · Partnerschaft · Familie, wie sie Paare dabei unterstützen, miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und auch einmal die Perspektive zu wechseln.

Das Angebot der Beratungsstellen steht Einzelpersonen, Paaren und Familien unabhängig von Konfession Weltanschauung, Herkunft, Zivilstand, finanzieller Situation und gewählter Lebensform zur Verfügung.

[Mehr erfahren](#)

VERANSTALTUNGEN



[Aarau, 15.06.2024: Crossover-Werkstatt– Alte Lieder neu singen](#)



[Bern, 29.05.2024: EU-Asylreform: Was sind die Folgen für Geflüchtete und Sans-Papiers in der Schweiz?](#)



[Bern, 02.06.2024: Konfirmation der heilpädagogischen KUW Bern und Umgebung](#)



[Bern, 26.06.2024: Tagung: Reproduktive Gerechtigkeit im Fluchtkontext - Inputs und Workshops aus Forschung und Praxis](#)



[Biel, 1.6.2024: Solidarische Städte: Urban Citizenship, das Konzept der Zukunft?](#)



[Biel, 08.06.2024: Oosterhuis-Liedtag «Ums Leben singen»](#)



[Burgdorf, 30.05.2024: Filmabend und Diskussion «Good enough parents» \(D/f\) – Was Kinder brauchen](#)



[Online, diverse Daten: Webinarreihe für Kirchgemeinden](#)



[Thun, 12.06.2024: Orpheus – Vokalensemble aus der Ukraine und die Thuner Kantorei](#)

Der nächste Newsletter erscheint am 03.06.2024



refbejuso - Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22
T 031/340 24 24
www.refbejuso.ch - kommunikation@refbejuso.ch
